

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 33 (1977)

Rubrik: Ahasver ; Der Strom des Lebens

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AHASVER

Aus Dämmerung komm ich
in Dämmerung geh' ich,
durch Licht und Schatten
 wechselnder Jahreszeiten.
Länder durcheil ich,
Meer und Gebirge,
Täler und Flüsse.
Der Menschheit wandelndes
 Gepräg
scheint gleich vor meinem
 Antlitz,
das die Urzeit sah.

Bergauf, bergab verhallt
 mein Schritt,
legendenhaft verwoben mit
 meinem Volke,
das sich nicht mehr kennt —
mit meinem Volke, das sich
 selbst vergass.
Auf meinen Schultern liegt
 ihr Fluch
der Heimatlosen, Fremden,
der Unrast und des Selbstbetrugs,
der Angst, der Feig-Gehemmten.

Erlöst von diesem Schicksal
 erst
wenn sie erkannt ihr wahres Sein ;
wenn sie zurück zur Erde gehn
und fruchtbar wird ihr neues
 Tun
dann kann ich weilen um mich
 auszuruhen
bei ihnen, die mich dann erkennen,
um so voll Ruhe einzugehen
in die Barmherzigkeit Jehovas.

Inge Ruben (†)

DER STROM DES LEBENS

Wir strömen langsam im Flusse des Lebens
dem unbekanntem Ziele zu.
Ueber uns wechseln die Farben des Himmels
im ewigen Gleichmass der neuen Tage.
Nie Stillstand, nie Ruhe,
nie Frieden noch Rückkehr ;
vorbeiziehn die Menschen, die Städte, die Landschaft,
vorüber die Hoffnung, die Trauer, die Sehnsucht. —
Träume entfalten die goldnen Gewänder
damit wir uns spiegeln in dem Vergangnen,
in der Erkenntnis, dass alles Gewesene, alles Zukünftige
nichts ist vor den Augen des Schicksals.
Unendlich die Kräfte, die uns umgeben ;
nie Antwort auf unsere gleichen Fragen :

WORIN ? WARUM ? WOZU ?

Wir kommen und gehen, wir suchen und streben
und meinen zu leben aus unserem Willen,
zu meistern die Bahn, die ein Anderer uns vorschreibt
zu schöpfen die Kraft, die ein Anderer besitzt.
Torheit ist das menschliche Streben,
weil wir vergessen das endliche Ziel
zu dem wir gelangen, ohne zu wollen,
das uns bestimmt das Gesetz der Natur.
Der Strom des Lebens in dem wir fliessen
in dem wir versinken,
in dem wir uns finden,
ist der Strom der Liebe, in dem wir gelangen
zu dem Ende der Dinge, in die Arme des Alls,
der Unendlichkeit. —

Inge Ruben (†)

Die aus Köln stammende und 1975 in Südfrankreich verstorbene Verfasserin hat diese beiden Gedichte im Jahre 1934 zur Zeit ihrer Auswanderung aus Deutschland geschrieben.